

Rolle in nur einer Nacht gelernt

60 Besucher bei der Komödie „Ein Stunde Ruhe“ im Diepholzer Theater

VON SIMONE
BRAUNS-BÖMERMANN

Diepholz – „Eine Stunde Ruhe“ kam nach dem Corona-Lockdown ins Diepholzer Theater. Die im Titel von Erfolgsautor Florian Zeller versprochene „Eine Stunde Ruhe“ gab es nicht: Weder auf noch vor der Bühne.

Das Rund der Begierde, die Schallplatte des fiktiven Jazz-Klarinettenisten Neil Youart und sein Titelsong „Me, Myself and I“, fordert eine Stunde von Michel (Timothy Peach). So schnell wie das Drehen der Platte wird die Familienturbulenz eines Samstagvormittags irgendwo in Frankreich.

„Me, myself and I“ so ist Michels Charakter, darum hat er sein Leben aufgebaut. Das wird in 90 Minuten auf der Bühne in rasantem Tempo durch das siebenköpfige En-

semble der Tourneeproduktion von Euro-Studio Landgraf brillant zerlegt.

Es folgt eine rasante Verheerung der weltoffenen Bühne von Bettina Neuhaus mit Sesselklassiker „Egg Chair“ von Arne Jacobsen, dem selbstgeklebten Bild von Victor Vasarely, Retro-Lautsprechern und Familienportrait der etablierten Kleinfamilie Nathalie (Nicola Tiggele), Michel und Sohn Sébastien.

Letzteren spielte Schauspieler Gregor Eckert aus Minden als Ersatzmann. „Wir sind so froh, dass er sich die Rolle in nur einer Nacht ‚reinzog‘“, erläuterte Timothy Peach zu den Ovationen der rund 60 begeistertsten Besucher am Schluss der turbulenten Komödie. „Es war stressig, aber ich kann es noch“, war der Kommentar von Eckert zu seinem Feuer-



„Eine Stunde Ruhe“ im Diepholzer Theater. FOTO: SBB

wehreinsatz im nahen Diepholz direkt aus der Corona-Pause. Der Schauspieler aus dem Süden war 2010 nach Minden gezogen, als seine Frau Andrea Krauledat von der Konzertdirektion Landgraf in Titisee-Neustadt als In-

tendantin an das Mindener Stadttheater wechselte. Gut, wenn die Telefonnummern in so einem Notfall noch stimmen...

Auf der Bühne eskaliert ein langweiliger Samstagvormittag zu einer Beichtorgie: Michel und Nathalie, das nach außen perfekte Paar, gestehen sich ihre Seitensprünge, klassisch jeweils mit dem besten Freund, der besten Freundin.

Die Wortspiele und der Esprit der Schauspieler, allen voran ein brillanter Peach, sind das Pfund der Komödie.

Fazit: So viele Geständnisse und menschliche Untiefen können nur mit Musik oder in Trance ertragen werden. Witzig: Ausgerechnet die Mutter von Michel krächzt nicht mehr dement, sondern tröstend durchs Rohr: „Gönn Dir ´ne Stunde Ruhe mein Sohn.“